

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 201

Altensteig, Montag den 29. August 1932

55. Jahrgang

Die Koalitionsverhandlungen vor dem Abschluß?

Zentrum und NSDAP. äußern sich optimistisch
Berlin, 28. Aug. Die Besprechungen zwischen den Beauftragten des Zentrums und der Nationalsozialisten über eine Koalitionsvereinbarung werden neuerdings auf beiden Seiten nicht ungünstig beurteilt und man rechnet in diesen Kreisen mit endgültigen Vereinbarungen für Anfang dieser Woche. In Regierungskreisen ist man jedoch noch wie vor der Ansicht, daß eine Zusammenarbeit dieser beiden Parteien nicht gelingen werde, in seiner Rede in Münster gab der Reichskanzler auch dieser Meinung Ausdruck.

Die Besprechungen der beiden genannten Parteien, die bisher außerhalb Berlins geführt wurden, sollen in der kommenden Woche in der Reichshauptstadt wieder aufgenommen werden. Soweit das Reich in Betracht kam, sind die Verhandlungen seitdem für das Zentrum von Dr. Brüning, für die Nationalsozialisten von Gregor Strasser geführt worden. Die preussischen Fragen wurden von Groß (Zentrum) und dem Landtagspräsidenten Kerrel (NS.) erörtert. Grundlegendes Einvernehmen scheint zwischen beiden Verhandlungspartnern darüber zu herrschen, daß eine Parallellösung in Reich und Preußen angestrebt werden soll.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ wollen aus zuverlässiger Quelle gehört haben, daß der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gerdeler als preussischer Ministerpräsident von Zentrum und Nationalsozialisten in Aussicht genommen wird, während nach den bisherigen Abreden die Führung der Reichsregie auf einen Nationalsozialisten — genannt wird Gregor Strasser — übergehen soll. Jetzt soll weiter stehen, daß die Nationalsozialisten für sich in Preußen mindestens drei Ministerien verlangen, und daß sie auch im Reich außer dem Posten des Reichskanzlers verschiedene Ressorts fordern, so vor allem das Innenministerium. Der Stolz beider politischer Gruppen richtet sich eindeutig gegen das Kabinett von Papen.

Es besteht auch die Absicht, in den nächsten Tagen, sobald die Berliner Besprechungen zu einem positiven Endergebnis gelangt sein sollten, eine gemeinsame Delegation nach Neudorf zu entsenden, um den Reichspräsidenten von der Notwendigkeit einer Neubildung der Reichsregierung im Sinne der Vorschläge von Zentrum und Nationalsozialisten zu überzeugen.

Was wird Hindenburg tun?

Ueber diese Frage schreiben die „D.N.A.“ weiter:
Die Frage ist nun, wie Reichspräsident von Hindenburg auf die Vorschläge gegen das Kabinett von Papen reagieren wird. Wir teilten vor einigen Tagen bereits mit, daß aller Voraussicht nach der Reichskanzler den Reichspräsidenten bitten werde, ihm eine AuflösungsvoUmacht gegenüber dem Parlament an die Hand zu geben. Gibt Hindenburg Herrn von Papen die AuflösungsvoUmacht, dann wäre das die Antwort auf die Bemühungen des Zentrums und der Nationalsozialisten. Die Entscheidung über die weitere innerpolitische Entwicklung liegt wieder einmal so gut wie ausschließlich in der Hand des Reichspräsidenten.

Zwischen freilich sollte das Kabinett von Papen von sich aus intensiver als bisher bemüht sein, auch seinerseits Einfluß auf die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse zu gewinnen. Eine der Schlüsselfragen ist in dieser Hinsicht das

Urteil von Beuthen.

Seit der Urteilsverkündung sind nun viele Tage vergangen, ohne daß bisher eine Entscheidung über Vollstreckung oder Begnadigung gefallen wäre. Hält es die Reichsregierung nicht für angebracht, das Geleg des Handelns wieder an sich zu reißen dadurch, daß sie offen auf die Vollstreckung des Beuthener Urteils verzichtet und die Täter begnadigt? Uns scheint, daß Herr von Papen allzu lange das Spiel des Zentrums, das gegen seine Person und gegen sein Kabinett gerichtet war, verkannt hat.

Eine Erklärung Dr. Gerdelers

Leipzig, 28. August. Oberbürgermeister Dr. Gerdeler teilt zu der Pressenmeldung über eine Regierungsbildung in Preußen mit, daß er der Nennung seines Namens fernstehe und daß er nicht gefragt worden sei, ob er unter den gegenwärtigen Verhältnissen an einer solchen Regierungsbildung mitwirken wolle. Im übrigen seien seine politischen Grundzüge, insbesondere seine Stellung zu dem Dualismus Reich-Preußen bekannt.

Berleihung von Goethe-Medailen

Berlin, 28. Aug. Der Herr Reichspräsident hat aus Anlaß der Goethe-Jahrhundertfeier in Frankfurt a. M. dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und dem portugiesischen Kultusminister Ramos sowie einer großen Anzahl deutscher und ausländischer Wissenschaftler Goethe-Medailen verliehen.

Eine Programmrede des Reichskanzlers

Große Reformen - Arbeitsbeschaffung für 2 Milliarden durch Kreditausweitung - Steuerberechnungsscheine und Arbeitereinstellungsprämien - Lockerung des Tarifrechts - Verwaltungsreformen

Münster, 28. August. Reichskanzler von Papen hielt heute auf der Tagung der westdeutschen Bauernvereine eine Rede, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde. Die Rede lautet in ihren wesentlichen Teilen:

„Die Aufgabe der Regierung, die ich zu leiten die Ehre habe, beschränkt sich nicht auf wirtschaftliche oder politische Einzelarbeit. Wir wollen den Grund legen für einen

Neubau des deutschen Staates

Wir sind keine Revolutionäre und wir sind nicht Reaktionsäre. Wir fühlen uns innerlich gebunden an Scholle und Heimat. Wir wissen, daß der Mensch die letzten Dinge dieser Welt nicht der eigenen intellektuellen Entscheidung unterwerfen kann und darf. Wir erkennen vielmehr an, daß wir dienende Glieder in einer von Gott gegebenen Ordnung sind. Das nenne ich konservative Gesinnung. Konservative Gesinnung fördert eine Staatsgewalt, die auf Autorität gegründet ist. Sie darf kein Spielball sein für die Gesellschaft, weder für Parteien noch für Interessengruppen. Den

Urteilen in Ohlau und Beuthen

ist von rechts und von links ein Sturm gegen die gleichzeitige Handhabung des Rechts gefolgt. Beide Seiten verlangen, den politischen Gegner außerhalb der Volksgemeinschaft und außerhalb des Rechts zu stellen. Im politischen Kampf sollen Totschlag und Waffe erlaubt, der Gegner vogelrei sein. Objektivität gilt als Schimpf. Solcher Verwilderung des politischen Kampfes entgegenzutreten ist die Pflicht der Staatsgewalt. Ich kenne kein Recht, das nur das Kampfmittel einer Klasse oder einer Partei ist. Das ist eine marxistische Auffassung, die ich ablehne, auch wenn sie von Nationalsozialisten ausgesprochen wird, denn sie schlägt jeder deutschen und christlichen Rechtsauffassung ins Gesicht. Ich bekenne mich zu dem Glauben an ewige Rechtsnormen, auf denen auch der altpreussische Grundgesetz geformt ist. Jedem das Seine. Es ist die Tradition Preußens von seinen großen Königen her, daß nur der zur Führung der Nation zugelassen werden kann, der sich freiwillig in ihre Gesetze einordnet. Die Zügellosigkeit, die aus dem Ausruf des Führers der nationalsozialistischen Bewegung sprich, paßt schlecht zu den Ansprüchen auf die Staatsführung. Ich verstehe ihm nicht das Recht zu, die Minderheit in Deutschland, die seinen Fahnen folgt, allein als die deutsche Nation anzusehen und die übrigen Volksgenossen als Fremdwild zu behandeln. Wenn ich heute gegen Hitler und für den Rechtsstaat, für die Volksgemeinschaft und für eine autoritäre Staatsführung eintrete, so verfolge ich und nicht er das Ziel, das Millionen seiner Anhänger gegen die Parteiherrschaft, gegen Willkür und Ungerechtigkeit jahrelang mit heißem Herzen herbeigesehnt haben. Diese Regierung hat vom ersten Tage an das Ziel verfolgt, der großen vaterländischen Freiheitsbewegung, deren historisches Verdienst in Deutschland jedermann anerkennen muß, den Weg einer positiven Mitarbeit am Neubau des Reiches vorzubereiten. Ich kann nicht annehmen, daß diese deutsche Freiheitsbewegung sich auf die Dauer in bewussten Interessengegenjah zu den Zielen einer Regierung stellen wird, deren Gedanken nur auf die Zukunft Deutschlands gerichtet sind. Soll der Haber deutschen Blutes, der in den entscheidenden Stunden der Geschichte schon so oft aufstieg und die Sammlung der Nation betrogen hat, auch heute stärker sein als der Wille zu einer gemeinsam nationalen Sammlung? Wenn man die Stimmen hört, die anlässlich der Urteile in Ohlau und Beuthen sich erheben, müßte man es fast glauben. Ich greife der Entscheidung über das Schicksal der fünf zum Tode Verurteilten nicht vor. Die preussische Staatsregierung wird dies unbedirrt von politischen Anwürfen, nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit treffen. Aber ich sage zugleich: Die Anerkennung des gleichen Rechtes, das für alle deutschen Staatsbürger gilt, werde ich nötigenfalls erzwingen. Ich bin seit entschlossen, die schwebende Blut des Bürgerkrieges auszutreten und den Zustand politischer Unruhe und politischer Gewalttaten zu beenden, die heute noch ein so großes Hindernis für die positive Arbeit sind, in der die eigentliche Aufgabe der Regierung besteht.

Bei der Behandlung der praktischen Tagesfragen ging der Kanzler zunächst auf die

Kot der Landwirtschaft

ein. Er erklärte, daß die Landwirtschaft sich nicht allein von der Zollseite her beleben könnte. Die Regierung lehne den Gedanken einer grundsätzlichen Autarkie ab. Aber die Grundlagen der Ernährung müßten im Binnenlande sichergestellt sein. Die Reichsregierung bekenne sich grundsätzlich zu der Notwendigkeit einer weiteren

mahnsollen Regelung der Einfuhr

und sie habe dahingehende Beschlüsse gefaßt. Wenn jetzt der Grund zu einem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gelegt werden sollte so dürfe

die Währung nicht gefährdet werden.

Eingriffe in die Sphäre der Privatwirtschaft lehne die Regierung ab. Die Regierung werde darüber wachen, daß die persönliche Verantwortung der freien Wirtschaft nicht durch Vermischung mit staatlichen Wirtschaftsformen verwischt werde.

Der Reichskanzler legte dann den Plan dar, den die Regierung dem Reichspräsidenten vorschlagen wird: Die Regierung sei entschlossen, im großen Rahmen den Versuch zu machen, durch

eine Belebung der Privatwirtschaft

zur Neueinstellung von Arbeitskräften und zur Verminderung der Zahl der Arbeitslosen zu gelangen. Es habe sich ein ungeheurer Bedarf an Erhaltungs- und Kostlandsarbeiten aufgestaut, der in die Milliarden gehe. Es müsse der erste Schritt sein, daß die gesamte Wirtschaft die Mittel erhalte, um dieses Veräumnis nachzuholen. Der Einjah muß genügend groß gewählt werden, damit die beabsichtigte Wirkung eintrete. Er werde sich auf eine Summe von mehr als 2 Milliarden RM, belaufen, und zwar über die Summen hinaus, die für die Kostlandsarbeiten und Arbeitsbeschaffung ausgeworfen sind. Dieser Betrag solle nicht über eine Zwangsanleihe finanziert werden. Es sollten vielmehr für Teile besonders produktionshemmender Steuern, wie der Umsatzsteuer, Realsteuer, der Gewerbesteuer und der Beförderungsteuer, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 1. Oktober 1933 fällig und bezahlt werden,

Steueranrechnungsscheine

gegeben werde, auf die in den Rechnungsjahren 1934/35 alle Steuern mit Ausnahme der Einkommensteuer be zahlt werden können. Es werde sich um einen Betrag von etwa 1500 Millionen RM handeln. Diese Scheine würden den Charakter eines Darlehens des einzelnen Pflichtigen an das Reich erhalten. Die Ausstattung werde es ermöglichen, sie sofort als Kreditmittel zu benutzen. Darüber hinaus solle die Reichsregierung einen Betrag von weiteren 700 Millionen RM in Steueranrechnungsscheinen für solche Unternehmungen zur Verfügung stellen, die nachweisen, daß sie mehr Arbeitskräfte als bisher beschäftigen. Werde dieser Betrag voll ausgenutzt, so würden 1,75 Millionen Arbeiter mehr eingestellt werden. Der Reichskanzler kündigte weiter an, daß man den Arbeitgeber ermächtigen werde, wenn er mehr Arbeitskräfte einstelle, den Tariflohn in gewissem Umfang zu unterbrechen. Die Reichsregierung beabsichtige, das Tarifrecht und das Schlichtungswesen in seinem wesentlichen Inhalte unverändert zu erhalten, aber im Bereordnungswege Änderung vorzunehmen. Alle diese Maßnahmen würden zunächst auf zwölf Monate befristet.

Der Kanzler kündigte an, daß er im Reichstag eine politische Programmrede halten werde. Er verteidigte die Zusammenlegung von Landkreisen und die Aufhebung der 60 Amtsgerichte in Preußen und kündigte weitere Maßnahmen auf diesem Gebiete in der Finanzreform und einer Selbstverwaltungsreform an. Um die Lage des

akademischen Nachwuchses

zu lindern, plane die Reichsregierung die Zwischenhaltung eines praktischen Jahres zwischen höherer Schule und Hochschule

Dem Neubau auf allen Gebieten wird die Arbeit der nächsten Monate gewidmet sein. Sie kann nur geleistet werden durch eine autoritäre, unabhängige Regierung. Aus der Überzeugung heraus baute ich es für meine Pflicht, Störungen dieses Werkes durch die Einflüsse der Parteien abzuwehren. Große Aufgaben im Dienste der Nation können nur von dem gelöst werden, der sich dem ganzen Volk und nicht nur einer Partei oder Klasse dienstbar glaubt. Der Grundgedanke der Reichsverfassung, „Die Staatsgewalt geht vom Volke aus“, kann nicht bedeuten, daß diese Staatsgewalt dem taktischen Spiel der Parteien im Parlament ausgeliefert werden soll. Und wenn heute von einer Koalition zwischen Zentrum und NSDAP gesprochen wird, an die ich nicht glauben kann, weil sie dem ganzen antiparlamentarischen Bekenntnis der Nationalsozialisten widerspricht, so wäre der geheime Grundgedanke solcher Koalition doch nur der, daß die eine Partei die andere zu vernichten wünscht. Ich frage, ob die Not des deutschen Volkes in dieser Stunde wirklich noch ein solches Kulissenpiel verträgt? Auf der anderen Seite denken wir nicht an eine Abweichung von den Grundgesetzen der Verfassung oder gar an einen Wechsel der Staatsform. Die Verfassung selbst hat in der Institution des Reichspräsidenten dem Spiele der Parteien gegenüber den ruhenden Vol geschaffen. Unser Glaube an die Zukunft der Nation ist so unerfütterlich wie der jener Millionen, die einst auf den Schlachtfeldern für sie geblutet haben. — Und deshalb rufe ich heute dem Lande zu: Denkt nur an Deutschland! (Starker, anhaltender Beifall).



Bemühungen um Befreiung der Bienenzüchter von der Zuckersteuer

Die Kleine Anfrage der Abg. Stooß und Gen., betr. Befreiung der Bienenzüchter von der Zuckersteuer, hat das Finanzministerium wie folgt beantwortet: Das Finanzministerium ist bereits im Juni d. J. beim Reichsminister der Finanzen dafür eingetreten, entsprechend der Regelung in früheren Jahren die von den Bienenzüchtern zur Fütterung der Bienenstöcke benötigten Zuckermengen von der Zuckersteuer zu befreien.

Arbeitsbeschaffung durch Ausbau des Neckars von Münstertal bis Hofen

Stuttgart, 27. Aug. Der Neckar ist jetzt bekanntlich auf dem größten Teil der Wartung Stuttgart nach dem einheitlichen Plan der Reichswasserstraßenverwaltung ausgebaut worden. Zweck des Ausbaus ist, das bisher vom Hochwasser überflutete Gelände vor dem Hochwasser dadurch zu schützen, daß der Flußlauf erweitert und mit Hochwasserdämmen versehen wird.

Die Arbeit, die mit einem Aufwand von etwa 6 Millionen RM. herzustellen wäre, würde zahlreichen Arbeitskräften Gelegenheit zur Beschäftigung geben. Da der größte Teil dieser Arbeiten von Hand ausgeführt und Maschinen nur in besonders gelagerten Fällen verwendet werden sollen, rechnet man mit 250 000 Tagewerken, die von den Erwerbslosen geleistet werden müssen.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg

Stuttgart, 28. Aug. Nach dem Ausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg schließt der ordentliche Etat bis Ende Juli 1932 mit einer Mehrausgabe von 11 205 000 RM. ab.

Aus Baden

Griesheim, Amts Offenburg, 27. August. (Köle folgen einer Autofahrt.) Ein fremder Automobilist lud drei auf der Straße spielende Kinder im Alter von sieben bis neun Jahren zu einer Spazierfahrt ein. Nach anfänglichem Zögern fuhren die Kinder mit. Auf einem schmalen Feldweg rutschte der Wagen ab und stürzte die Besatzung hinunter.

Ludwigshafen, 28. Aug. (Motorrad fährt in Fußgängergruppe.) Abends fuhr ein verheirateter Fabrikarbeiter aus Mutterstadt mit seinem Motorrad in eine Fußgängergruppe. Während ein am weitesten links gehender junger Mann nur seitwärts wurde, wurden zwei Mädchen umgeworfen.

eine Mädchen trug einen Bruch des rechten Unterschenkels, das andere eine Gehirnerkältung davon. Der Motorradfahrer erlitt innere Verletzungen.

Kilsheim (Amt Wertheim), 28. Aug. (Geheimnisvoller Schuß.) Als die Landwirtsfamilie Kober auf das Feld fuhr, fiel plötzlich ein Schuß. Gleichzeitig fiel der 9-jährige Sohn von seinem Platz herunter und klagte über Schmerzen an der Seite. Man verbrachte den Jungen zum Arzt, der eine Verletzung durch ein Kleintalbergeschöß feststellte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Furchtbare Familientragödie in Oberschlesien — Fünf Tote. In Krolowka ereignete sich eine furchtbare Tragödie. Der Gemeindevorsteher des Dorfes, der 60 Jahre alte Landwirt Chmiel, erschöß seine Frau, seinen 14-jährigen Sohn und seine 13 und 5 Jahre alten Töchter. Dann steckte er das Gehöft in Brand und erschöß sich selbst.

Benzinflaschenexplosion — Zwei Tote. In Berlin explodierten beim Reinigen von Kleidern mehrere Benzinflaschen. Zwei Frauen wurden dadurch so schwer verletzt, daß sie verstarben.

Aus dem Jagd getöten. Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich in der Nähe der Ortschaft Bad Kleinen. Dort wurde nach den Feststellungen der Jagdabteilung der Reichsbahn am Freitagabend spät der Keilnerlehrling Erich Milhan von Mitreisenden aus dem fahrenden Zug hinausgeworfen.

Anna Rosegger gestorben. In Krieglach ist die Witwe des Dichters Peter Rosegger, Frau Anna Rosegger, im Alter von 72 Jahren gestorben.

Aus dem Gerichtssaal

Sondergerichtsurteile

Berlin, 28. Aug. Wegen des Feuerüberfalls auf den Polizeioberwachtmeister Kottowski am 16. August wurden von dem Berliner Sondergericht die Angeklagten Püschel und Kopper wegen Aufruhrs, Rötigung und verübten Totschlags zu je zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zwölf Jahre Zuchthaus gegen einen Nationalsozialisten beantragt. Beide 28. Aug. Im Flensburg Sondergericht wurde gegen den Nationalsozialisten und ehemaligen Kommunisten Rudzel aus Wessleben wegen Totschlags eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren beantragt.

Seide 28. Aug. Im Flensburg Sondergericht wurde gegen den Nationalsozialisten und ehemaligen Kommunisten Rudzel aus Wessleben wegen Totschlags eine Zuchthausstrafe von zwölf Jahren beantragt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung am 8. Mai den Arbeiter Wieje durch einen Schuß tödlich verletzt zu haben.

Turnen, Spiel und Sport

Ergebnisse des Sonntags

Süddeutsche Verbandsspiele

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter SC. — Sp.B. Fenerbach 4:1 (Sa.)
Normannia Gmünd — Germania Brödingen 0:1
Sportfreunde Gmünd — Stuttgarter Kickers 1:2
FC. Floridsdorf — FC. Birkenfeld 3:2
VfB Stuttgart — Union Bödingen 1:1

Gruppe Baden:

FC. Mühlburg — VfB. Karlsruhe 0:2 (Sa.)
Frankonia Karlsruhe — VfB. Rastatt 3:3
Karlsruher FC. — Freiburger FC. 2:0
SC. Freiburg — Phönix Karlsruhe 2:6
Sp.Bgg. Schramberg — VfB. Offenburg 1:0

Gruppe Südbayern:

Bayer München — Ullmer FC. 94 2:1
SSV. Ulm — Schwaben Augsburg 4:2
Sp.Bgg. Landslut — SV. 1860 München 1:3
Teutonia München — TSV. Regensburg 0:4
Wader München — DSV. München 3:4 (Sa.)

Gruppe Nordbayern:

VfB. Jülich — ASV. Nürnberg 1:0 (Sa.)
Sp.Bgg. Jülich — Würzburger Kickers 8:0
VfB. Würzburg — FC. Nürnberg 3:6
FC. Schweinfurt — FC. Bamberg 1:1
Germania Nürnberg — Sp.Bgg. Erlangen 4:0

Gruppe Rhein:

Sp.Bgg. Sandhofen — Phönix Ludwigshafen 0:4
SV. Waldhof — VfB. Kaiserslautern 0:1

Kreisliga

Kreis Alt-Württemberg: VfB. Kornwestheim — ASV. Sotting 0:5; VfB. Juffenhäuser — ASV. Juffenhäuser 7:1; Sp.B. Stuttgart — Sp.Bgg. Stuttgart 3:0; VfB. Ludwigsburg — Eintracht Stuttgart 3:2; Germania Stuttgart — VfB. Jahn Stuttgart 1:3.

Letzte Nachrichten

Tödlicher Flugzeugabsturz in Frankreich

Paris, 28. August. Der Sohn des bekannten französischen Autoreifenfabrikanten Michelin ist gestern mit seinem Privatflugzeug bei Clermont-Ferrand tödlich abgestürzt.

Schweres Bergsteigerungslid in der Sächsischen Schweiz. Am Sonntagabend wollte eine Partie Berliner Bergsteiger den „Kleinen Wehrturm“ ersteigen. Dabei rutschte der Direktor und Mitinhaber der bekannten Firma Bolle auf der fast senkrechten Felswand ab und hing am Seile frei in der Luft. Da er zu gleicher Zeit die Arme hochhob, rutschte er aus der um den Körper liegenden Schlinge heraus und stürzte etwa 30 Meter tief in den Wehrturm hinab. Der Tod dürfte durch Schädelbruch auf der Stelle eingetreten sein.

Wieder Tränengasbomben gegen ein Kaufhaus. Duisburg, 28. August. Am Samstagnachmittag wurden Tränengasbomben in die Geschäftsräume eines in der Rönzstraße neu eröffneten Einheitspreisgeschäftes des Tief-Konzerns geworfen. Unter den im Laden befindlichen Personen entstand große Unruhe und viele Käufer verließen panikartig das Lokal. Durch den Vorfall mußte der gesamte Geschäftsbetrieb annähernd eine Stunde unterbrochen werden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Soweit festgestellt ist, ist niemand zu Schaden gekommen.

Humor

Deutschkunde. Professor (zitiert): „Da werden Weiber zu Hühnern! Wo kommt das her?“ — Schüler: „In den besten Familien!“

Wunderliches Wetter für Dienstag

Die 7. Augusttage wird vorwiegend durch Hochdruck beeinflusst. Für Dienstag ist zwar zu vereinzelten Gewitterstürmen geneigtes, im übrigen aber heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Q. u. S.

Ämtliche Bekanntmachungen Gerberei Seeger, Altensteig.

Der Gerbereibesitzer Johannes Seeger in Altensteig hat seine Oberledergerberei seit 1928 erweitert und will sie nun mittelst eines Anbaus nochmal vergrößern.

Er sucht um die hierzu erforderliche Genehmigung nach. Die Pläne liegen beim Oberamt und beim Bürgermeisterrat Altensteig zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen hier oder beim Bürgermeisterrat Altensteig anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Titeln beruhen.

Nagold, den 25. August 1932.

Oberamt: Baitinger.

Freundliches, möbliertes Zimmer zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Frau oder älteres Mädchen welche etwas nähen kann, zur Beihilfe meiner Frau gesucht.

Arbeitslose zum „Schwanen“.

WECK jetzt bedeutend billiger!

Warum minderwertige Konservengläser kaufen, wenn man heute für wenig Geld die führenden und weltbekanntesten Konservengläser Marke WECK haben kann?

WECK-Apparate komplett à Mk. 4.50 und Mk. 6.50 Anerkannte Verkaufsstelle: Chr. Burghard jr. Altensteig.

Sommer-Sprossen werden unter Garantie VENUS (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75. Wegen Vorkauf, Ritzler Straße A. Löwen-Drog. Hiller Altensteig.

Altensteig Garbenbänder

(Eigene Herstellung) sind noch fortlaufend zu haben bei Karl Kohler junior, Rosenstraße.

Omnibus-Verkehr. Für Gasthöfe empfiehlt Servietten-Taschen weiß und gelb, die Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Und am Montag... Der Sportbericht. Alle sportlichen Ereignisse des Sonntags werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 Sch. Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

Gewerbebank Altensteig

a. G. m. b. H.

Für Jedermann: Für Mitglieder: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung Diskontierung guter Warenwechsel An- und Verkauf von Wertpapieren

Annahme von Spargeldern bei höchstmöglicher Verzinsung Mindesteinlage 5 Mark Errichtung provisionsfreier Schock-Kont

